



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2016/796	
Federführend: FD 2.5 Kommunalaufsicht und Feuerwehrwesen	Status: öffentlich Datum: 18.02.2016 Ansprechpartner/in: Behrens, Klaus Bearbeiter/in: Behrens, Klaus	
Mitwirkend:	öffentliche Mitteilungsvorlage	
HanseWerk AG: Bericht zum 2. Halbjahr des Geschäftsjahres 2015		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
	Hauptausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

Entfällt

2. Sachverhalt:

Die HanseWerk AG hat den kommunalen Aktionären den Bericht zum 2. Halbjahr des Geschäftsjahres 2015 zur Verfügung gestellt.

Neben einem allgemeinen Überblick zur Lage der Gesellschaft enthält der Bericht Informationen zu energiewirtschaftlichen Kennzahlen, zur Ertragslage sowie zum Investitionsbereich. Ergänzt wird der Bericht um Anmerkungen zum Bereich Personal und Arbeitssicherheit sowie zur gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens.

In 2015 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 104,2 Mio. € erwirtschaftet. Damit liegt das Ergebnis um rd. 2,7 Mio. € über dem Vorjahreswert und 38,6 Mio. € unter dem budgetierten Wert von 142,8 Mio. €. Ursächlich dafür sind u. a. nicht realisierte Erträge aus dem geplanten Abgang von Anlagevermögen sowie höhere Belastungen im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft.

Der Bericht ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

Anlage/n:

2. Halbjahresbericht 2015 HAW



Bericht
der HanseWerk AG
zum 2. Halbjahr
des Geschäftsjahres 2015

Die Abschlusszahlen beruhen auf handelsrechtlichen Vorschriften (HGB).
Es können Rundungsdifferenzen auftreten.

Inhalt

1. Allgemeiner Überblick zur Lage der Gesellschaft.....	3
2. Energiewirtschaftliche Kennzahlen.....	8
3. Ertragslage.....	10
4. Investitionen.....	12
5. Personal und Arbeitssicherheit.....	14
6. Gesellschaftliche Verantwortung.....	16

Abkürzungen

ARegV:	Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze
BMWi:	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin
BNetzA:	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn
B.A.U.M.:	Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V., Hamburg
BHKW:	Blockheizkraftwerk
CTA:	Contractual Trust Arrangement
EEG:	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EniM:	Einführung neuer intelligenter Messsysteme
FHH:	Freie und Hansestadt Hamburg
HAW:	HanseWerk AG, Quickborn
HAWN:	HanseWerk Natur GmbH, Hamburg
HGB:	Handelsgesetzbuch
HHNG:	Hamburg Netz GmbH, Hamburg
KWK:	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG:	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
MAK:	Mitarbeiterkapazität
NEW:	Norddeutsche Energiewende
NPS:	Net Promoter Score
SHNG:	Schleswig-Holstein Netz AG, Quickborn
TRIF:	Total Recordable Incident Frequency

1. Allgemeiner Überblick zur Lage der Gesellschaft

Aktionärsstruktur der HanseWerk AG

Die HAW hat im zweiten Halbjahr 2015 weitere eigene Aktien gekauft, um den Stimm- und Dividendenanteil der kommunalen Aktionäre zu erhöhen.

Die HAW hat im Jahr 2013 die Beteiligung an ihrer Vertriebsgesellschaft vollständig auf den E.ON-Konzern übertragen. Als Gegenleistung haben die kommunalen Anteilseigner zusätzliche HanseWerk-Aktien erhalten. Über den tatsächlichen Wert der Vertriebsbeteiligung bestand im Jahr 2013 jedoch keine abschließende Einigkeit. Vor diesem Hintergrund haben die kommunalen Aktionäre im Jahr 2013 zunächst insgesamt 118.277 Aktien erhalten. Zudem wurden weitere 35.374 Aktien einem Treuhänder übertragen. Diese Aktien sowie die darauf entfallenden Dividenden sollten im Jahr 2018 zwischen den Aktionären aufgeteilt werden („Besserungsschein“). Vor dem Hintergrund der bisherigen Weiterentwicklung im Vertrieb war der E.ON-Konzern bereit, den Besserungsschein bereits im Geschäftsjahr 2015 abzulösen und sämtliche von dem Treuhänder gehaltenen Aktien sowie die darauf seit dem Geschäftsjahr 2013 entfallenen Dividenden auf die kommunalen Anteilseigner zu übertragen. Damit wurde aus kommunaler Sicht das nach dem Besserungsschein bestmögliche Ergebnis erreicht.

Durch diese Transaktion und die Durchführung des Erwerbs eigener Aktien durch die HAW im Geschäftsjahr 2015 steigt der kommunale Anteil an den Stimm- und Dividendenrechten von 31 % auf 33,5 %.

Der aktuelle Stand der Aktionärsstruktur ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Aktien	Stimm- u. Dividendenanteil
Centrum für angewandte Technologie GmbH (Kreis Dithmarschen)	102.476	4,244 %
Kreis Herzogtum Lauenburg	56.874	2,355 %
Kreis Nordfriesland	56.874	2,355 %
Kreis Ostholstein - BgA Steuerungsunterstützung und Service	75.115	3,111 %
KViP-Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg mbH	56.874	2,355 %
Kreis Plön	46.068	1,908 %
Verkehrsbetriebe Kreis Plön GmbH	10.807	0,448 %
WFG Infrastruktur GmbH (Kreis Rendsburg-Eckernförde)	102.476	4,244 %
Kreis Schleswig-Flensburg	51.238	2,122 %
Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg	51.237	2,122 %
KSB Verwaltungsgesellschaft mbH (Kreis Segeberg)	63.980	2,650 %
Steinburger Kreisbeteiligungs-GmbH	65.742	2,723 %
Kreis Stormarn	68.277	2,828 %
Summe kommunale Beteiligung	<u>808.038</u>	<u>33,465 %</u>
E.ON-Konzern	1.606.537	66,535 %
HanseWerk AG eigene Aktien	258.996	-
	<u>2.673.571</u>	<u>100,000 %</u>

Aktionärstruktur der Schleswig-Holstein Netz AG

Aktuell sind 224 Kommunen als Aktionäre an der SHNG beteiligt. Diese konzessionsgebenden Städte und Gemeinden halten 6,5 % der Aktien der SHNG. Auf die Neumünster Netz Beteiligungs-GmbH, an der die Stadt Neumünster über eine Beteiligungsgesellschaft 49,9 % der Anteile hält, entfallen weitere 7,2 % der Aktien. Die konzessionsgebenden Städte und Gemeinden halten damit insgesamt über 10 % aller Aktien der SHNG. Die übrigen Aktien werden direkt oder indirekt von der HAW gehalten.

Anteilseignerstruktur der Hamburg Netz GmbH

Im Jahr 2015 hat sich keine Änderung in der Anteilseignerstruktur der HHNG ergeben. Die FHH ist weiterhin über die stadteigene HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH mit 25,1 % an der HHNG beteiligt. Die verbleibenden 74,9 % werden von der HAW gehalten.

Wettbewerb um Konzessionen

Nach Veröffentlichung des Hinweispapiers zur Konzessionsvergabe durch das schleswig-holsteinische Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Mitte des Jahres 2015 sind eine Reihe von Verfahrensbriefen im Rahmen der Neuvergabe von Konzessionen eingegangen. Der Umfang und die Komplexität dieser Unterlagen nehmen weiterhin zu.

Im Netzbereich Mecklenburg-Vorpommern hat die HAW sechs Konzessionsverträge mit einer Netzmenge von jährlich 10 GWh verlängert sowie zehn Verträge in weiteren Gemeinden im Rahmen von Neuerschließungen gewonnen. Verluste waren nicht zu verzeichnen.

Im Jahr 2015 konnte die SHNG zwei Stromkonzessionsverträge mit insgesamt 75 GWh sowie 61 Gaskonzessionsverträge mit insgesamt 148 GWh verlängern. Ein Vertrag (Gas, 36 GWh) ging an einen Wettbewerber verloren. Im Jahr 2015 bestand bei 69 Verträgen die Möglichkeit einer Sonderkündigung. Von dieser Möglichkeit hat keine Kommune Gebrauch gemacht.

Am 17. Dezember 2015 wurden der Behörde für Umwelt und Energie der FHH die technischen und kaufmännischen Mengengerüste zur Vorbereitung der Bekanntmachung der Gaskonzession durch die HHNG fristgerecht übergeben. Der Umfang entspricht den Vorgaben des Leitfadens der BNetzA/Bundeskartellamtes sowie der hierauf anzuwendenden Rechtsprechung.

Aktuelle Entwicklungen zu Regulierungsthemen und juristischen Verfahren

Netzentgeltentwicklung 2016

Die Gas-Netzentgelte der HAW für Privatkunden in Mecklenburg-Vorpommern werden zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2016 ansteigen. Die Netzentgelte, die im Gasbereich rund ein Fünftel des Endkundenpreises ausmachen, werden 2016 für einen Durchschnitts-Privatkunden bei netto 2,8 Cent pro Kilowattstunde liegen (+13,2 % gegenüber 2015). Ebenfalls ansteigen werden die Netzentgelte für Unternehmen, welche bei netto 0,69 Cent pro Kilowattstunde für einen Durchschnittskunden liegen (+13,6 % gegenüber 2015). Es gibt mehrere Ursachen für diesen Anstieg: So sind die Betriebskosten und damit die Netzentgelte der Transportnetzbetreiber, die auf das nachgelagerte Verteilnetz der HAW umgelegt werden, gestiegen. Hinzu kommt einerseits der Wegfall von positiven Vorjahreseffekten bei der HAW sowie andererseits von der BNetzA genehmigte Einmaleffekte, die in diesem Jahr die Netzentgelte belasten.

Die Strom-Netzentgelte der SHNG, welche rund ein Viertel des Endkundenpreises ausmachen, werden 2016 für einen Durchschnitts-Privatkunden ansteigen und voraussichtlich bei 9,1 Cent pro Kilowattstunde liegen (+10,4 % gegenüber 2015). Ebenfalls ansteigen werden die Netzentgelte für Industriekunden/Weiterverteilern, die aufgrund des Anstiegs für einen Durchschnittskunden nunmehr bei 2,3 Cent pro Kilowattstunde liegen (+ 12,7 % gegenüber 2015). Es gibt mehrere Ursachen für diesen Anstieg: So sind die Betriebskosten und damit die Netzentgelte des Übertragungsnetzbetreibers TenneT, die auf das nachgelagerte Verteilnetz der SHNG umgelegt werden, gestiegen. Hinzu kommen Kosten für den – insbesondere durch die Energiewende bedingten – Netzausbau in den Netzen der SHNG sowie von der BNetzA genehmigte Einmaleffekte (Regulierungskonto), die in diesem Jahr die Netzentgelte belasten. Des Weiteren ist ein Rückgang der Absatzmengen im Haushaltsbereich zu verzeichnen, der in Energiesparmaßnahmen und Konzessionsverlusten begründet ist.

Die Gas-Netzentgelte der SHNG werden zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2016 für Privatkunden in Schleswig-Holstein sinken. Die Netzentgelte werden 2016 für einen Durchschnitts-Privatkunden bei netto 1,41 Cent pro Kilowattstunde liegen (-9,4 % gegenüber 2015). Ebenfalls sinken werden die Netzentgelte für Unternehmen, die für einen Durchschnittskunden bei einem Mischpreis (Leistungs- und Arbeitspreis) von netto 0,37 Cent pro Kilowattstunde liegen (-3,1 % gegenüber 2015). Es gibt mehrere Ursachen für diese Entwicklung: So sind die Betriebskosten und damit die Netzentgelte der Transportnetzbetreiber, die auf das nachgelagerte Verteilnetz der SHNG umgelegt werden, gesunken. Hinzu kommt der Wegfall von belastenden Vorjahreseffekten bei der SHNG. Gegenläufig wirken von der BNetzA genehmigte Einmaleffekte, die in diesem Jahr die Netzentgelte belasten.

In Hamburg werden die Gas-Netzentgelte zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2016 für Privatkunden - trotz eines Anstiegs - weiter deutlich unter den Netzentgelten beispielsweise der Umlandregionen liegen. Die Netzentgelte werden 2016 für Durchschnitts-

Privatkunden netto 1,2 Cent pro Kilowattstunde betragen (+4,8 % gegenüber 2015). Ebenfalls ansteigen werden die Netzentgelte für Unternehmen, die aufgrund des Anstiegs für Durchschnittskunden bei netto 0,4 Cent pro Kilowattstunde liegen (+4,5 % gegenüber 2015). Es gibt mehrere Ursachen für diese Entwicklung: Zum einen ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Kosten durch den Ausbau/Betrieb des Gasnetzes, zum anderen führen seitens der BNetzA genehmigte Einmaleffekte zu einer Belastung der diesjährigen Netzentgelte.

Erlösbergrenzenfestlegung Strom

In Bezug auf die Stromnetzentgelte 2015 der SHNG wurde von der ARGE Netz, einer Arbeitsgemeinschaft vorwiegend kommunaler Stadt- und Gemeindewerke aus Schleswig-Holstein, die Frage aufgeworfen, inwiefern die vermiedenen Netznutzungsentgelte der dezentralen Einspeiser in der Kalkulation sachgerecht berücksichtigt worden sind. Hierzu fand ein detaillierter Austausch mit der BNetzA statt. Die zukünftige Verfahrensweise ist nunmehr einvernehmlich vereinbart.

Weiterentwicklung des Regulierungsrahmens

Die BNetzA hat einen Evaluierungsbericht mit ihren Vorschlägen zur Zukunft der Anreizregulierung, zu deren Erstellung sie gemäß § 33 ARegV verpflichtet ist, am 21. Januar 2015 an das BMWi übergeben. Am 16. März 2015 hat das BMWi im Rahmen eines Eckpunkteapiers hierzu erstmals Stellung genommen. Das BMWi plant hiernach keine grundlegende Lösung der Zeitversatzproblematik. Diese entsteht einem Netzbetreiber, da einige Geschäftsvorfälle (z.B. getätigte Investitionen) erst mit einem Zeitverzug in der Erlösbergrenze berücksichtigt werden können. Lediglich bei Erweiterungsinvestitionen sind Anpassungen geplant.

Das BMWi plante ursprünglich, die Novelle der ARegV noch vor der parlamentarischen Sommerpause 2015 umzusetzen. Dieses ist nicht gelungen. Ebenso blieb der zwischenzeitlich für den Herbst angekündigte Referentenentwurf aus. Der Referentenentwurf wird nunmehr in Kürze erwartet.

Bedauerlicherweise fehlt damit der endgültige Regulierungsrahmen für die anstehenden Kostenanträge Gas. Dennoch haben sich die HAW, SHNG und HHNG auf die im ersten Halbjahr 2016 zu erstellenden Anträge vorbereitet. Die Kostenanträge Gas basieren auf dem Jahresabschluss 2015 und bilden die Grundlage für die Erlösbergrenzen Gas in den Jahren der 3. Regulierungsperiode von 2018 bis 2022.

Fehlende BNetzA-Nachweise bei Photovoltaikanlagen

Betreiber einer Photovoltaikanlage sind verpflichtet, die installierte Leistung und den Standort ihrer Anlage bei der BNetzA zu melden, um die Vergütung nach dem EEG beanspruchen zu können. Fehlt eine solche Meldung, reduziert sich der Vergütungsanspruch für Anlagen, die ab dem 1. Januar 2012 in Betrieb genommen wurden, auf den tatsächlichen Marktwert der Energie. Für Anlagen, die seit dem 1. August 2014 neu angeschlossen wurden, entfällt die Förderung vollständig. Von den rund 30.000 Anlagenbetreibern im Netzgebiet der SHNG haben etwa 900 diese Meldung an die BNetzA nicht vorgenommen.

Da die Anlagenbetreiber gegenüber der SHNG schriftlich erklärt hatten, die notwendige Anmeldung vorzunehmen, haben sie trotz der fehlenden Meldung die EEG-Einspeisevergütung in voller Höhe erhalten. Die SHNG hat die Anlagenbetreiber aufgefordert, die Anmeldung unverzüglich nachzuholen und die für die Vergangenheit ungerechtfertigt erhaltene EEG-Förderung zurückzuzahlen. Mit etwa der Hälfte der betroffenen Anlagenbetreiber hat sich die SHNG bereits auf eine Rückzahlung der zu Unrecht erhaltenen Einspeisevergütung geeinigt. In den verbleibenden Fällen wurde die Rückforderung zur Vermeidung von Verjährungen gerichtlich geltend gemacht. Die ersten Urteile haben die Rechtsauffassung der SHNG bestätigt. Die Urteile sind noch nicht rechtskräftig. Mit einer Entscheidung der Berufungsinstanz ist im Laufe des Jahres 2016 zu rechnen.

Die Rückzahlungen der Einspeisevergütung von Anlagenbetreibern an die SHNG verbleiben im Übrigen nicht bei der Gesellschaft. Diese Zahlungen werden lediglich weitergeleitet und reduzieren im Ergebnis die EEG-Umlage, die deutschlandweit von allen Kunden für den von ihnen bezogenen Strom zu zahlen ist.

Sonstige Themen

Inbetriebnahme der Power-to-Gas-Anlage

Am 15. Oktober 2015 konnte die Power-to-Gas-Anlage des Projekts „WindGas Hamburg“ in Hamburg-Reitbrook feierlich in Betrieb genommen werden. Mit dem weltweit kompaktesten PEM-Elektrolysestack mit einer Leistung von 1,5 MW wird Windstrom über das Prinzip der Elektrolyse in Wasserstoff umgewandelt und in das Hamburger Erdgasnetz eingespeist. Dabei ist eine Beimischung von bis zu 2 % Wasserstoff zum Erdgas möglich. Die Beimischung von Wasserstoff wurde in einem Feldtest im Erdgasnetz der Gemeinden Klanxbüll und Neukirchen in Schleswig-Holstein erfolgreich getestet.

Bereits viele Besuchergruppen von Schülern und Studenten bis zu Politikern und Wirtschaftsvertretern nutzten die Möglichkeit, sich am Innovationsstandort in Hamburg-Reitbrook über das Projekt „WindGas Hamburg“ zu informieren und zudem die Anlagen des dort sich ebenfalls befindenden Mikroalgenforschungsprojektes zu besichtigen.

SmartRegion Pellworm

Der erste Forschungsabschnitt der SmartRegion Pellworm wurde Ende des Jahres abgeschlossen. Nachdem die technischen Voraussetzungen für eine SmartGrid-Region, Erzeugung und Verbrauch in Einklang zu bringen, mit verschiedenen Batteriespeichern geschaffen wurden, wird die HAW in dem Nachfolgeprojekt SmartRegion Pellworm 2 über weitere drei Jahre Fachwissen und Erfahrung für die Entwicklung von Energiespeicherdienstleistungen und -produkten gewinnen, die idealerweise in kommerziell erfolgreiche Geschäftsmodelle münden. Hierzu sollen ein regionales Endkundenprodukt entwickelt sowie die Marktintegration über ein virtuelles Kraftwerk und potenzielle Dienstleistungen für Verteilnetzbetreiber – auch vor dem Hintergrund regulatorischer Aspekte – untersucht werden.

NEW 4.0

Das ab Mitte des Jahres 2016 auf vier Jahre angelegte Projekt „Norddeutsche EnergieWende 4.0“ ist am 1. Dezember 2015 vom BMWi als spezielle Modellregion für die Energieversorgung der Zukunft ausgezeichnet worden. Damit wird die hinter dem Projekt NEW 4.0 stehende norddeutsche Innovationsallianz von vielen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen mit vier anderen Modellregionen von einem 230 Mio. EUR starken Förderprogramm des Bundes profitieren. Die SHNG wird ihre jeweils aktuellen Netzdaten wie Einspeisung, Netzengpässe, Prognosen usw. zur Verfügung stellen. Damit soll eine bisher nicht dagewesene Transparenz der Netzdaten hergestellt werden und als Grundlage für weitere Projekte bei NEW 4.0 dienen. Darüber hinaus wird die HAWN mit einem Power2heat-Projekt sowie einem virtuellen Kraftwerk eigene Energielösungen entwickeln beziehungsweise deren Machbarkeit demonstrieren.

Energieeffiziente Kommune

Im Rahmen des Projektes „Energieeffiziente Kommune“ in Zusammenarbeit mit der Deutschen Energieagentur dena und E.ON wurde die Stadt Schenefeld als Energieeffiziente Kommune zertifiziert. Ziel des Projektes ist es, einen kontinuierlichen Energieeffizienzprozess in der Verwaltung zu installieren. An der Ausweitung des Konzeptes auf andere Gemeinden wird derzeit gearbeitet.

Inbetriebnahme des BHKW in Stapelfeld

Am 11. November 2015 nahm die HAWN das neue BHKW in Stapelfeld in Betrieb. Mit einer Investitionssumme von rund 7,6 Mio. EUR und einer elektrischer Leistung von rund 9,5 MW ist es das größte und leistungsstärkste BHKW Norddeutschlands und kann 21.500 Haushalte mit Strom und 6.000 Einfamilienhäuser mit Wärme zu versorgen. Der Wirkungsgrad der Anlage liegt bei über 95 % und ermöglicht eine CO₂-Einsparung von rund 60 % im Vergleich zur getrennten Erzeugung von Strom und Wärme.

Darüber hinaus ist der flexible Gasmotor ideal zur Stromnetzstabilisierung geeignet. Da wegen der steigenden Anzahl regenerativer Erzeugungsanlagen an sonnen- und windreichen Tagen zu viel Strom, bei kaum Sonne und Wind oftmals zu wenig Strom eingespeist wird, stellt dies das Stromnetz vor besondere Herausforderungen. Die HAWN wird daher das neue BHKW in sein Virtuelles Kraftwerk einbinden, das bereits aus 65 BHKWs besteht. In einem Virtuellen Kraftwerk werden die Blockheizkraftwerke so zusammengeschaltet, dass sie im Falle eines Überangebots von Strom im Netz ihre Leistung schnell herunterfahren können (negative Regelenergie). Sollte hingegen zu wenig Strom vorhanden sein, kann das BHKW Stapelfeld innerhalb von fünf Minuten zusätzlichen Strom einspeisen (positive Regelenergie).

Messung der Kundenzufriedenheit

Die HAW hat im abgelaufenen Geschäftsjahr den Fokus noch stärker auf die Kundenzufriedenheit gelegt. Hierfür wird ein neues System zur Ermittlung der Zufriedenheit auf Basis der Weiterempfehlungsbereitschaft der Kunden genutzt (NPS). Für die Ermittlung des NPS sind im Jahr 2015 über 230 Kundeninterviews durchgeführt worden. Die Weiterempfeh-

lungsbereitschaft wird auf einer Skala zwischen -100 und +100 abgebildet. Der Wert für die HAW lag bei +25 und hat sich im Jahresverlauf positiv entwickelt. Im Rahmen der Kundeninterviews wird auch eine Vielzahl konkreter Kundenhinweise aufgenommen. Schwerpunkte lagen dabei in den Bereichen Terminfindung bzw. Zählerstandsübermittlung und Abrechnung.

2. Energiewirtschaftliche Kennzahlen

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick der energiewirtschaftlichen Kennzahlen:

HanseWerk-Gruppe		Ist 01.01.- 31.12.2015	Budget 01.01.- 31.12.2015	Veränderung	
Strom (SHNG)					
Netzmenge	[GWh]	11.058	11.447	-389	
Netzkunden	[Anz.]	808.267	802.919	+5.348	
Installierte Einspeiseleistung	[MW]	7.095	6.568	+527	
Aufkommen EEG-Einspeisung	[GWh]	12.178	11.798	+380	
Gas					
HAW	Netzmenge	[GWh]	4.351	4.670	-319
	Netzkunden	[Anz.]	62.465	62.000	+465
SHNG	Netzmenge	[GWh]	29.831	29.760	+71
	Netzkunden	[Anz.]	222.737	220.000	+2.737
HHNG	Netzmenge	[GWh]	19.706	20.170	-464
	Netzkunden	[Anz.]	228.940	229.000	-60
Gradtagszahl			3.484	3.620	-136
Wärme (HAWN)					
Absatz		[GWh]	1.074	1.167	-93

Energiewirtschaft Strom

Die im Jahr 2015 abgesetzte Netzmenge blieb um 389 GWh unter der Erwartung (-3,4 %). Dies lag vor allem am geringeren Bedarf von nachgelagerten Netzbetreibern und Industriekunden. Auch die Netzmenge der Privatkunden blieb um 5,1 % hinter den Erwartungen zurück. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf Energieeinsparungen zurückzuführen.

Die insgesamt am Netz der SHNG installierte Leistung von Einspeiseanlagen befand sich mit 7.095 MW über der im Budget prognostizierten Leistung (+8 %). Im Jahr 2015 wurden aus den EEG-Anlagen rund 12.178 GWh in das Netz der SHNG eingespeist. Dafür wurden rund 1,4 Mrd. EUR Einspeisevergütung an die EEG-Anlagenbetreiber ausgezahlt.

Energiewirtschaft Gas

Die gegenüber dem Budget geringeren Netzmengen von 319 GWh bei der HAW und 464 GWh bei der HHNG sind im Wesentlichen die Folge der milden Temperatur im November und Dezember 2015, die zu einem geringeren Bedarf der Privatkunden führten. Dies spiegelt sich auch in der erreichten Gradtagszahl von 3.484 wider, die unter dem Niveau des Budgets lag (-3,8 %). Die Auswirkung der Witterung wird in Gradtagen angegeben, wobei eine geringe Gradtagszahl eine milde Witterung beschreibt.

Die SHNG konnte den Witterungseffekt durch den Anstieg des Absatzes im gewerblichen Bereich kompensieren.

Energiewirtschaft Wärme

Der Wärmeabsatz liegt nach Gebietsabgängen und milder Witterung um 93 GWh (-8 %) unter dem Budgetniveau.

3. Ertragslage

HanseWerk AG [Mio. EUR]	Ist 01.01.- 31.12.2015	Budget 01.01.- 31.12.2015	Veränderung
Umsatzerlöse	215,0	219,2	-4,2
Sonstige betriebliche Erträge	54,5	31,6	+22,9
Materialaufwand	-36,1	-43,2	+7,1
Personalaufwand	-76,9	-78,8	+1,9
Abschreibungen	-36,2	-20,1	-16,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-52,5	-57,2	+4,7
Beteiligungsergebnis	142,2	175,5	-33,3
Zinsergebnis	-41,1	-18,2	-22,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	168,9	208,8	-39,9
Steuern	-64,7	-66,0	+1,3
Jahresüberschuss	104,2	142,8	-38,6

Der Jahresüberschuss in Höhe von 104,2 Mio. EUR unterschreitet das Budget um 38,6 Mio. EUR. Dies liegt im Wesentlichen an dem um 33,3 Mio. EUR niedrigeren Beteiligungsergebnis. Höhere Belastungen im Zuge sinkender Rechenzinsen für Pensionsrückstellungen bei der SHNG und der HHNG reduzieren das Ergebnis. Da weniger Netze nach Konzessionsverlusten als budgetiert veräußert wurden, erzielte die SHNG darüber hinaus geringere Buchgewinne.

Umsatzerlöse

Die im Geschäftsjahr 2015 erzielten Umsatzerlöse liegen mit 215,0 Mio. EUR auf Budgetniveau.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen um 22,9 Mio. EUR über dem Budgetansatz. Die Neubewertung von Rückstellungen führte zu 18,0 Mio. EUR höheren Erträgen. Im Rahmen der Stilllegung des Gasspeichers in Reitbrook fielen Erträge aus dem vorgezogenen Verkauf des entnommenen Gases in Höhe von 2,9 Mio. EUR an.

Materialaufwand

Der Materialaufwand beträgt 36,1 Mio. EUR und liegt 7,1 Mio. EUR unter dem geplanten Wert. Ursächlich hierfür sind Mehr-/Minderungenabrechnungen im Gasnetz von 1,8 Mio. EUR sowie umfangreichere Materialbeschaffungen für Investitionsprojekte. Mehr-/Minderungen entstehen aus Abweichungen zwischen der jeweils prognostizierten Menge und der im Nachgang abgelesenen Ist-Menge.

Abschreibungen

Die Abschreibungen fallen mit 36,2 Mio. EUR um 16,1 Mio. EUR höher als geplant aus. Der Grund hierfür ist eine außerplanmäßige Wertberichtigung des Gasspeichers Kraak in Höhe von 17,8 Mio. EUR.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt mit 52,5 Mio. EUR um 4,7 Mio. EUR unter dem geplanten Wert. Dies liegt u.a. an den geringeren Kosten für kaufmännische und IT-Projekte.

Beteiligungsergebnis

Die Aufschlüsselung der Erträge aus Beteiligungen kann der folgenden Übersicht entnommen werden:

[Mio. EUR]	Ist 01.01.- 31.12.2015	Budget 01.01.- 31.12.2015	Verände- rung
Schleswig-Holstein Netz AG	119,6	139,7	-20,1
Hamburg Netz GmbH	18,0	32,3	-14,3
HanseWerk Natur GmbH	11,5	12,5	-1,0
Sonstige Beteiligungen	5,3	3,4	+1,9
Ausschüttung an kommunale Anteilseigner	-12,2	-12,4	+0,2
Erträge aus Beteiligungen	142,2	175,5	-33,3

Das Beteiligungsergebnis liegt mit 142,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2015 insgesamt unter den Erwartungen. Höhere Belastungen im Zuge sinkender Rechenzinsen für Pensionsrückstellungen bei der SHNG und der HHNG reduzieren das Ergebnis. Da weniger Netze nach Konzessionsverlusten als budgetiert veräußert wurden, erzielte die SHNG darüber hinaus geringere Buchgewinne.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis berücksichtigt unter anderem die Entwicklung aus aktuellen personalbezogenen Gutachten für Pensionsrückstellungen. In diesen Gutachten wird für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen und der sonstigen langfristigen Personalrückstellungen aufgrund der Entwicklung an den Finanzmärkten ein geringerer gesetzlich vorgegebener Zinssatz zugrunde gelegt als im Budget. Die sich hieraus ergebende Erhöhung der Barwerte langfristiger Verpflichtungen wird im Zinsergebnis aufwandssteigernd abgebildet. Darüber hinaus führt die Marktzeitwertbewertung der Wertpapiere des CTA-Fonds, mit dem die Pensionsverpflichtungen abgedeckt werden, aufgrund des derzeit volatilen Umfeldes an den Kapitalmärkten zu entsprechend geringeren Erträgen, die ebenfalls im Zinsergebnis abgebildet werden. Diese beiden Effekte belasten das Zinsergebnis mit 17,1 Mio. EUR. Insgesamt verringert sich das Zinsergebnis gegenüber dem Budget um 22,9 Mio. EUR.

Steuern

Der Steueraufwand beträgt 64,7 Mio. EUR. Aufgrund der fehlenden steuerlichen Wirkung der Rechenzinseffekte liegt der Steueraufwand nur leicht um 1,3 Mio. EUR unter dem Planwert.

4. Investitionen

Die Investitionen der HanseWerk-Gruppe betragen im Berichtszeitraum insgesamt 154,6 Mio. EUR und liegen damit auf einem hohen Niveau. Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen aufgeteilt nach Gesellschaften:

[Mio. EUR]	Ist 01.01.- 31.12.2015	Budget 01.01.- 31.12.2015	Veränderung
HanseWerk AG	11,4	13,1	-1,7
Schleswig-Holstein Netz AG	122,7	130,7	-8,0
Hamburg Netz GmbH	11,1	13,2	-2,1
HanseWerk Natur GmbH	9,4	12,0	-2,6
Gesamt	154,6	169,0	-14,4

Investitionen der HanseWerk AG

Im Gasnetz der HAW wurden Investitionen in Höhe von 6,0 Mio. EUR für den Bau von Hausanschlüssen und den Netzausbau, inklusive der Messtechnik, getätigt. Für den Neubau des Netzanschlusses der Biogaseinspeiseanlage in Lenzen und die Erweiterung des Netzanschlusses für die Biogaseinspeiseanlage in Wittenburg wurden 1,7 Mio. EUR aufgewendet. Des Weiteren wurden 0,9 Mio. EUR für allgemeine Ersatzmaßnahmen verwendet.

Weitere 0,3 Mio. EUR sind für das Pilotprojekt „Inseln und Berge“ angefallen. Das Pilotprojekt steht im Zusammenhang mit dem EniM-Programm. Durch EniM soll die konventionelle

Zählertechnik durch neue, intelligente Messsysteme ersetzt und somit die Messsystemprozesskette optimiert werden.

Im nicht regulierten Geschäft der HAW fielen Investitionen von 0,7 Mio. EUR für die Erdgaspeicher sowie 1,8 Mio. EUR für sonstige Investitionen wie Werkzeuge und Informationstechnik an.

Die Budgetunterschreitung in Höhe von 1,6 Mio. EUR ergibt sich im Wesentlichen aus deutlich geringer als geplant ausgefallenen Investitionen in Biogaseinspeiseprojekte.

Investitionen der Schleswig-Holstein Netz AG

Die Investitionen der SHNG verteilen sich zu 105,0 Mio. EUR auf den Strom- und 17,7 Mio. EUR auf den Gasbereich. Wesentliche Gründe für die Budgetunterschreitung sind Verzögerungen aufgrund von andauernden Genehmigungsverfahren der zuständigen Behörden bei der Realisierung von 110 kV-Projekten sowie geringere Kosten für das EniM-Programm.

Unter die Investitionen im Zusammenhang mit der Einbindung erneuerbarer Energien fallen als herausragende Projekte im zweiten Halbjahr 2015 das 110 kV-Hochspannungskabel Weesby-Jardelund, die Umspannwerksneubauten in Nortorf, Süderdeich, Ahrenviöl und Süderdonn sowie die Erweiterung und der Umbau der Umspannwerke in Strübbel, Wöhrden, Lütjenbrode und Weißenhaus. Der Ausbau sowie die Erdverkabelung der Mittelspannungsnetze, schwerpunktmäßig in Barderup-Tarp, Weißenhaus-Testorf, Breitenberg-Breitenburg Wanderup, Fitzbek, Vollerwiek und Kielsgaard sind auf die weitere Integration erneuerbarer Energien zurückzuführen und verbessern gleichzeitig die Versorgungszuverlässigkeit.

Das Gesamtvolumen für den EEG-getriebenen Ausbau beträgt 31,5 Mio. EUR. Für den Netzausbau Strom inklusive der Herstellung neuer Hausanschlüsse und der Messtechnik wurden 19,6 Mio. EUR aufgewendet. Weitere Investitionen in Höhe von 50,8 Mio. EUR wurden für den Ersatzbau und 3,1 Mio. EUR für sonstige Maßnahmen wie Werkzeuge und Informationstechnik getätigt.

Im zweiten Halbjahr 2015 wurden im SHNG-Gasbereich 17,7 Mio. EUR investiert, die sich auf Hausanschlüsse und den Ausbau des Netzes, inklusive der Messtechnik, mit einem Anteil von 12,1 Mio. EUR sowie auf Ersatzinvestitionen mit einem Anteil von 5,6 Mio. EUR verteilen. Davon entfallen auf den Netzausbau für Brunsbüttel (Errichtung der Gasübernahmestation Klein Offenseth) und für das Gasheizkraftwerk Kiel 1,6 Mio. EUR. Aktuell sind keine Biogaseinspeiseprojekte im Netzgebiet der SHNG geplant.

Investitionen der Hamburg Netz GmbH

Im Gasnetz der HHNG wurden Investitionen in Höhe von 7,3 Mio. EUR für den Bau von Hausanschlüssen und den Netzausbau, inklusive der Messtechnik, getätigt. Des Weiteren wurden 3,3 Mio. EUR für allgemeine Ersatzmaßnahmen verwendet. Auf die sonstigen Investitionen wie Werkzeuge und Informationstechnik entfallen 0,5 Mio. EUR.

Investitionen der HanseWerk Natur GmbH

Die HAWN hat vor dem Hintergrund der Unsicherheiten bezüglich des im Jahresverlauf intensiv diskutierten neuen KWKG mit insgesamt 9,4 Mio. EUR weniger investiert als ursprünglich geplant (-2,6 Mio. EUR).

Mit 2,1 Mio. EUR entfällt ein großer Anteil des Investitionsvolumens auf den Ausbau und die Optimierung von KWK-Anlagen. Zudem investierte die HAWN im Zuge diverser Projekte in Schleswig-Holstein und Hamburg weitere 2,8 Mio. EUR in den Ausbau von Wärmenetzen und -anlagen sowie 4,5 Mio. EUR in die Sanierung und Optimierung von Netzen und Wärmeanlagen.

In Stapelfeld wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr Norddeutschlands größtes BHKW mit Erdgasmotor und einer Leistung 9,5 MW in Betrieb genommen. Die Gesamtinvestition des Projektes betrug 7,6 Mio. EUR, davon entfielen 0,7 Mio. EUR auf das Jahr 2015.

5. Personal und Arbeitssicherheit

Gesamtbelegschaft

[MAK]	MAK Gesamt	davon in Vollzeit	davon in Teilzeit	davon Auszu- bildende
HanseWerk AG	907	690	59	158
Schleswig-Holstein Netz AG	575	557	18	-
Hamburg Netz GmbH	263	255	8	-
HanseWerk Natur GmbH	151	144	7	-
Gesamt	1.896	1.646	92	158

Zum 31. Dezember 2015 umfasste die Personalstärke der HAW insgesamt 907 MAK. Hiervon entfielen 690 MAK auf Vollzeit-, 59 MAK auf Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse und 158 MAK auf Auszubildende.

Für die HAW, SHNG, HHNG und HAWN ergeben sich insgesamt 1.896 MAK. Gegenüber dem Stand vom 30. Juni 2015 sind dies 178 MAK mehr. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der seit diesem Halbjahresbericht berücksichtigten Belegschaft der HAWN mit 151 MAK und der üblichen saisonalen Schwankung der Auszubildenden durch Ausbildungsabschluss und -beginn.

Ausbildung

Die HAW zählt unverändert zu den größeren Ausbildungsbetrieben in Norddeutschland. Insgesamt beschäftigte die HAW zum 31. Dezember 2015 158 Auszubildende und duale Studenten. Dies entspricht, bezogen auf die HanseWerk-Gruppe, einer Ausbildungsquote

von rund 8 %. Darüber hinaus absolvierten insgesamt 62 Schüler bei der HanseWerk-Gruppe ein Praktikum.

Im August 2015 starteten wieder 45 neue Auszubildende und duale Studenten in zahlreichen Berufsbildern ihre Ausbildung bei der HAW. Darüber hinaus werden Auszubildende für Kooperationspartner qualifiziert. Um auch weiterhin auf einem hohen Niveau ausbilden zu können, hat die HAW durch Kooperationen mit Schulen, Institutionen, Hochschulen und renommierten Akademien ein starkes Netzwerk geschaffen, so z.B. mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg und der Nordakademie in Elmshorn.

Arbeitssicherheit

Zum verantwortungsbewussten Wirken der HAW gehört das nachhaltige Engagement für die Arbeitssicherheit unserer eigenen Mitarbeiter sowie der Mitarbeiter der Partnerfirmen. Daher ist die Arbeitssicherheit fester Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie und Ausdruck unseres Handelns. Dieses stellen wir durch vielfältige Maßnahmen dar. Die Systematik der Unfallerrfassung bei der HanseWerk-Gruppe wird durch die Kennzahl Combined TRIF dargestellt. Diese Kennzahl erfasst neben unseren eigenen Arbeitsunfällen auch die Unfälle unserer Partnerfirmen. Der für die HanseWerk-Gruppe intern vorgegebene Combined TRIF für das Jahr 2015 von max. 2,8 wurde eingehalten, ein klares Indiz für die Wirksamkeit der kontinuierlichen Anstrengungen im Bereich der Unfallprävention und -analyse.

Die HAW ist bestrebt, die noch verbliebenen Lücken in Gefahrensituationen zu schließen. Darum wurde mit dem Leitsatz „Sicherheit bestimmt Dein Verhalten. Jederzeit!“ im ersten Halbjahr 2015 ein Sicherheitscheck eingeführt, der an Bekanntes anknüpft und die Achtsamkeit im Alltag auffrischen soll. Hierzu hat es auch im zweiten Halbjahr 2015 unterschiedliche Aktionen und Maßnahmen gegeben.

Des Weiteren wurden zahlreiche individuelle Arbeitsstätten- und Baustellenbegehungen durch die Führungskräfte durchgeführt.

Gesundheitsmanagement

Ziel des zertifizierten Gesundheitsmanagements der HanseWerk-Gruppe ist einerseits der Erhalt der Arbeits- und Leistungsfähigkeit (Prävention) sowie andererseits die schnellere Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit. Daher wurden folgende Maßnahmen und Aktionen im zweiten Halbjahr 2015 gestartet bzw. fortgeführt:

An mehreren Standorten fanden im zweiten Halbjahr 2015 Sehtesttage statt. Bei diesen wurde sowohl ein Sehtest für Bildschirmarbeitsplätze als auch ein Glaukom-Screening angeboten. Die Sehtesttage wurden von den Mitarbeitern sehr gut angenommen.

Aufgrund der guten Resonanz im ersten Halbjahr am Standort in Hamburg wurde im Oktober ein weiterer Anti-Stress-Tag mit Vorträgen, individuellen Stressmessungen und

Kursen zu Entspannungsmethoden an den Standorten in Quickborn und Rendsburg angeboten.

Die Mitarbeiter der HanseWerk-Gruppe konnten auch im Jahr 2015 am jährlichen B2RUN-Firmenlauf in Hamburg teilnehmen und neben dem gemeinsamen Lauferlebnis etwas für die Gesundheit tun. Die HanseWerk-Gruppe gehörte dank der zahlreichen Läufer zu den größten Teilnehmerfirmen.

Gesunde Ernährung und ausgleichende Bewegung sind zwei wesentliche Gründe für ein gesundes Leben und die wichtigsten Faktoren zur Vorbeugung zahlreicher Zivilisationskrankheiten. Genau diese Themen werden in einem viertägigen Seminar mit dem Titel „E.ON Gesund und Aktiv“ bearbeitet. Die angebotenen Termine, die von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sehr positiv angenommen wurden, fanden in der zweiten Jahreshälfte 2015 statt.

6. Gesellschaftliche Verantwortung

Sponsoring

In Schleswig-Holstein hat die HAW wieder das Schleswig-Holstein Musik Festival unterstützt. In der Spielzeit 2015 stand der russische Komponist Peter Tschaikowsky im Mittelpunkt des Festivals. Die Spielstätten konnten um Orte in der Fläche des Landes erweitert und so auch die Region gestärkt werden. Neben den Konzerten fanden Tischgespräche mit kommunalen Vertretern statt, an denen der Vorstand der HAW beteiligt war.

Die HAW hat im zweiten Halbjahr 2015 in Hamburg im Bereich Sport ihr Engagement beim AlsterCup und den Hamburg Towers fortgeführt. Bei der zweitägigen Veranstaltung des AlsterCups standen neben dem Rennen der internationalen Ruder-Achter auch das Rennen der internationalen Einer sowie die Ruder-Bundesliga und der Wettkampf der Betriebs-sportler im Ruder-Sechser auf dem Programm. Es gelang, hochkarätig, zum Teil international besetzte neue Disziplinen wie Kanu-Sprint, Para-Kanu-Polo und Kanu-Polo in die Veranstaltung zu integrieren und damit die Sportkompetenz Hamburgs weiter zu stärken.

Das bisher unter den Namen E.ON Hanse Cup veranstaltete „härteste Ruderrennen der Welt“ fand im Jahr 2015 zum 15. Mal statt und hat einen neuen Namen: Schleswig-Holstein Netz Cup. Neben dem Ruderrennen der internationalen Achter stand erneut der 50er Feuerschiff-Cup der Freiwilligen Feuerwehren auf dem Programm, der sich einer wachsenden Teilnehmerzahl erfreute. Auch der im Cup integrierte Triathlon hat sich zu einer beliebten Sportstrecke für Breitensportler entwickelt. Diese zusätzlichen Teilnahmemöglichkeiten, zu denen auch der Drachenboot-AktivRegion-Cup gehört, erhöhen die Attraktivität des Sport- und Bürgerfestes für die Menschen in der Region am Nord-Ostsee-Kanal und darüber hinaus.

Im Rahmen der gemeinsamen Aktion „Kein Kind ohne Sport“ mit der Sportjugend des Landessportverbands Schleswig-Holstein wurden im zweiten Halbjahr wieder zahlreiche Starterpakete an Sportvereine im ganzen Land übergeben. Die Pakete beinhalten Sport- und Spielgeräte im Wert von 400 EUR, die dem Verein helfen, ihr Engagement zugunsten sozialbenachteiligter Kinder, zu denen auch die Flüchtlingskinder gehören, weiter auszubauen.

Umweltschutz

Zur Sensibilisierung und Information der Partnerfirmen und der Projektverantwortlichen fanden bei der HanseWerk-Gruppe Partnerfirmen-Tage zum Thema „Umweltschutz“ und „Sicherheit auf Baustellen“ statt. Die Kommunikation der internen Umweltpolitik, -abläufe und -strukturen stand hierbei im Vordergrund.

Mobilitätsprojekt Mobil.Pro.Fit

Die HanseWerk-Gruppe beteiligt sich mit den Standorten in Quickborn und Hamburg an dem Hamburger Mobilitätsprojekt Mobil.Pro.Fit. Das Projekt wird von B.A.U.M. angeboten und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags gefördert. Ziel dieses Projektes ist, bedarfsgerechte Maßnahmen für eine effiziente und klimafreundliche Mobilitätsgestaltung zu entwickeln. Dazu werden die Handlungsfelder „Dienstreisen“ und „Fuhrpark“, aber auch die individuelle Mitarbeitermobilität untersucht. Der Projektauftritt fand am 6. Juli 2015 in Hamburg statt.

Blutspende-Aktion

Da Blut sich nicht künstlich herstellen lässt, ist es wichtig, dass Blut gespendet wird. Etwa 80 % der Bundesbürger benötigen einmal in Ihrem Leben eine Bluttransfusion aber weniger als 5 % spenden regelmäßig Blut! Aus diesem Grund fand im Haus der HAW in Quickborn wieder eine Blutspende-Aktion statt. Bei dieser konnten die Mitarbeiter direkt auf dem Firmengelände ihr Blut spenden. Die für jede Blutspende vom Blutspendedienst gezahlten 10 EUR haben die Mitarbeiter für einen guten Zweck gespendet.

Im Jahr 2015 wurde von insgesamt 208 Mitarbeitern der HanseWerk-Gruppe Blut gespendet. Dadurch kam eine Spendensumme von 2.080 EUR zusammen, die im zweiten Halbjahr 2015 an das Deutsche Rote Kreuz Rendsburg zur Unterstützung der Flüchtlinge übergeben wurde.

